

Laibacher Zeitung

N^o 66.



Freitag den 16. August 1822.

In N^o. 60 der Laib. Zeitung wurde bereits schon des Brandes von Haugstorf erwähnt. Folgende Aufforderung an Menschenfreunde möge ihren Zweck nicht verfehlen:

Der Brand von Haugstorf B. U. M. B.

Dies ist die zehnte öffentliche Aufforderung, welche von mir zum Besten armer, durch Feuer oder Wasser verunglückter Menschen gedruckt wird. Neun haben sich der segreichsten Folgen erfreut — Tausend und abermahl Tausende in barem Gelde sind an die jammernden Gemeinden vertheilt worden. — Kleidungsstücke und Wäsche, Baumaterialien, Getreide, Brod und Holz sind in ganzen Fuhren den Unglücklichen zugeführt worden; warum soll ich an dem guten Erfolg zweifeln, den auch dieser Ausruf haben wird? — Weil ich oft komme? Wer kommt dem Menschenfreunde zu oft, wenn es gilt das Leiden seines Mitbruders zu lindern! — Weil ich immer bitte? Wer kann für Unglückliche zu bitten anstehen, wenn diese unverschuldet in harte Bedrängnisse gerathen und durch die Wuth schrecklicher Elemente in beispielloses Elend versetzt werden. Nach diesen, mich und mein neues Ersuchen rechtfertigenden, Worten beschreibe ich, mit Zuversicht auf neue Beweise von Wohlthätigkeitsinn, das Schicksal von Haugstorf, und bin gewiß, daß ich wieder Herzen finden werde, die tief gerührt, mit dem ärmern Bruder ihr Stückchen Brod brechen, und dem Jammernden die rettende Hand bieten werden.

Haugstorf ist am 1. July d. J. Nachmittags um fünf Uhr in einen Schutthausen verwandelt worden. Wie das Feuer entstand, weiß Niemand anzugeben; genug, zwischen einem Haufen durrer Weinreben und einem ausgetrockneten Rohrzaun brach es auf ein Mahl auf, ergriff einen nahe gelegenen Kuhstall, und ehe noch einige Minuten vergingen, war der ganze Markt in ein Feuermeer verwandelt. Es verbrannten über hundert vierzig Häuser in drey Stunden, alle Wirthschaftsgebäude, alle Einrichtungen und Hausgeräthe, das Bürgerhospital mit seinem Capellenthurm, die Schulgebäude, alle Scheunen, ja selbst die herrliche Kirche mit ihrem schönen Thurm, wobey noch besonders vier prächtige Metallglocken zu Grunde gingen und wie Bley zerschmolzen.

Da gerade Jahrmart und das Kirchweihfest war, so kann man sich ein Bild dieser Verwirrung darstellen; Mitten in fröhlicher Stimmung der armen Bewohner tritt das Elend mit seinem ganzen furchtbaren Gefolge auf, und verwandelt in einigen Stunden die Heiterkeit in den gräßlichsten Jammer. Wohl kamen von allen Genden theilnehmende Nachbarn herbey, die Lösch-Anstalten waren im besten Zustande, doch die Gewalt des Windes vereitelte jede, noch so große Anstrengung — in der Nacht wäre nicht ein Menschenleben gerettet worden, — so verbrannten nur einige, ein achtzigjähriges Ehepaar, und noch ein altes Mütterchen; viele wurden schrecklich zugerichtet, wovon man bey mehreren noch immer befürchtet, daß sie den Brandwunden erliegen werden.

Wenn man erwägt, daß die meisten Einwohner dieses Marktes vom Weinbau leben, welche durch die vielen Mißjahre ohnehin in die größte Dürftigkeit geriethen, so ist die Schilderung von dem Jammer dieser Leute schon gegeben; grenzenlose Verzweiflung hat sich aller bemächtigt; der vormahls so belebte Markt ist einem Kirchhof ähnlich, und jeder Schutthausen ist ein Leichenhügel seiner Erwerbsquellen. So stehen die Unglücklichen zwischen den Wiegen ihrer Kinder und den Gräbern ihrer Aeltern, den Blick starr gegen Himmel gerichtet. Sie vertrauen auf Gott und auf Euch edle Menschenfreunde; darum helft, öffnet noch ein Mahl die steuernde Hand, und laßt sie nicht ungehört in ihrem schrecklichen Zustande. Ohne Brod und ohne Kleider, ohne Obdach und ohne Aussicht auf Rettung, wenn Ihr Euch ihrer nicht erbarmt, erwarten sie von der Zukunft nur den von jedem Leid befreunden Tod — Menschenfreunde, hört mich drum noch ein Mahl und rettet!

Beiträge an barem Gelde und Adressen, wo Kleidungsstücke, Wäsche, Leinwand, Holz, Baumaterialien, Möbeln u. dergleichen abgeholt werden können, übernimmt abermahls die Seinerliche Kunst- und Musikalienhandlung in Wien, am Graben im Pater noster gäßchen. Über jede, selbst die kleinste Spende wird einzeln quittirt und getreue Verzeichnisse werden der hohen n. ö. Landes-Regierung, dem Herrn k. k. Hof-

rath und Polizey: Ober: Director Freyherrn von Sibir und dem k. k. Kreisamt W. U. M. B. zugesendet; — die gesammten Beyträge werden sodann dem bereits genannten Herrn Hofrath und Freyherrn von Sibir zur weitem Beförderung überreicht.

Auswärtige können sich, wie bisher, der Ad-dresse des Unterzeichneten bedienen, und schicken ihre Beyträge durch den k. k. Postwagen ihm ein, wofür ohnehin amtlich quittirt wird.

Gott verleihe diesem Aufruf die segensreiche Kraft, daß er rühre und ergreife!

Wien den 10 July 1822.

Adolf Bäuerle,

Redacteur der Wiener allgemeinen Theaterzeitung,
 wohnhaft in Wien, Jägerzeile Nr. 510,
 im Fensterischen Haus 1. Stock.

L a i b a c h.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 28. Juny d. J., dem Expedit's-Adjuncten der hiesigen k. k. Landesstelle, Franz Marqua, in Ansehung seiner in gefährvollen Epochen mit patriotischem Eifer und Muth geleisteten Dienste, die mittlere goldene Civil-Ehren-Medaille mit Ohr und Band allergnädigst zu verleihen geruhet.

Um den Act der Übergabe dieses Ehrenzeichens an den Expedit's-Adjuncten Marqua mit der dem Gegenstande gebührenden Würde vorzunehmen, versammelten sich heute um 10 Uhr frühe, auf hohe Anordnung Sr. Excellenz unsers verehrtesten Landes-Gouverneurs, die Herrn Sub. Rätthe und Sub. Secretärs, nebst dem übrigen Personale der Landesstelle, in dem Sub. Rathssaale.

Die Feyerlichkeit begann mit Ablefung des hohen Hofkanzleydecretes vom 19. v. M., worauf Sr. Excellenz der Herr Landes-Gouverneur in einer kurzen gehaltenen Rede, den hohen Werth dieser a. h. Gnadenbezeugung schilderte, und die Hoffnung aussprach, daß das Beyspiel der Belohnung dieses Beamten bey sämtlichen Staatsbeamten dieses Gouvernements den Wunsch und den Vorsatz erregen werde, durch Dienst-eifer, durch Unterthanstreue, durch innigste Anhänglichkeit und Liebe für unsern besten Monarchen, (der jedes echte Verdienst auf eine ausgezeichnete Art zu belohnen gewohnt sey) wettzueifern, und jeder den andern übertreffen zu wollen.

Hierauf befesteten Se. Excellenz der Herr Landes-Gouverneur die Medaille an die Brust des Expedit's-Adjuncten Marqua, welcher innigst gerühret, seinen Dank für dieses Merkmal der allerhöchsten Gnade, und seine Gefühle der wärmsten Anhänglichkeit an den gnädigsten Monarchen und das allerhöchste Kaiserhaus, aussprach, welchen jeder der Anwesenden auf das herzlichste beystimmte.

Laibach am 10. August 1822.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest seit 23. bis 25. July 1822.

Die französische Brigantine, der kleine Victor, Cap. Jac. Vientand, v. Marseille, in 21 Tagen, mit Cassia, Grünspan, Gewürznelken, Weingeist, Pfeffer, Järoeholz, Zucker u. Die österr. Brigantine, Graf Luzow, Cap. Joh. M. Senzich, v. Livorno, in 25 Tagen, mit Ohl, Pfeffer, Wein, Mandeln, Weingeist, Manufactur-Waaren, Tabak u. Zucker. Die österr. Brazzera, v. Pa-go, mit Branntwein u. Ohl. Der neap. Piel., v. Roddi, mit Limonen u. Pomeranzen. Der öst. Piel., v. Zeng, mit Haber u. Branntwein. Der österr. Trabakel, der Blühende, Cap. J. Novacovich, v. Malta, in 19 Tagen, mit Baumwolle, Häuten, Gummi, Eisen, Pfeffer und Datteln. Die österr. Brigantine, Salamon, Cap. Dom. Brunetti, v. Sira u. Zante, in 25 Tagen, mit Ohl, Seife, Cyper-Wein, Wachs, Wolle, Seide, Wein, Essig, Käse, Galläpfeln u. altem Kupfer. Die engl. Brigantine, Orb, Cap. John Jonny, v. London, in 54 Tagen, mit Blech, Schnittwaaren, Zucker, Kaffeh, Färberholz, Cassia, Indigo, Zimmet u. Zinn. Der österr. Tartanone, v. Venedig, mit Limonen, Weibrauch u. Papier. Der öst. Piel., v. Venedig, mit Limonen, Feuerstein u. Käse. Der österr. Piel., v. Goro, mit Wein, Weizen, türkisch. Weizen u. Flach. Die österr. Brazzera, v. Brazza, mit Sardellen u. Honig.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 5. d. M., in die bey der ob der Ennsischen Regierung erledigte Rathsstelle, den Kreishauptmann zu Laibach, Raymund Grafen v. Auersperg, zu übersehen geruhet.

Lombardisch-venetianisches Königreich.
 Treviso, den 27. July. Das schöne Thal, welches sich zehn Meilen von Osten nach Westen zwischen der Piave und der Brenta ausdehnt, war am 12. d. M. der Schauplah eines verheerenden Gewitters. Der Ha-

gel fiel in der Größe eines Apfels nieder, und verwan- delte während einer Dauer von 30 Minuten die ganze reizende Gegend mit dem Segen einer reichen Getreid- und Wein-Ernte und allen Früchten in eine Einöde. Menschen und Thieren fehlt es nun an Nahrung.

Großbritannien und Irland.

Am 22. July kam auf Bloyds die Nachricht an, daß Sr. Maj. Schiff Drake, von Halifax nach New- foundland bestimmt; am 22. Juny in der Trespasser- Bai während eines dicken Nebels gescheitert ist, und daß der Capitän, 1 Neutnant und 22 Matrosen bey dieser Gelegenheit ertranken. Am Bord des Schiffes befanden sich die letzten beyden Brief-Felleisen aus England.

Ein Privatbrief von den Bahama-Inseln, datirt den 4. Juny, sagt, daß 100 Sklaven auf der Insel Grand-Caicos einen Aufstand bewerkstelligt, sich sämtlicher im Hafen liegender Schiffe bemächtigt, und sich mit ihren Frauen und Kindern auf selbigen nach der Insel Hayti oder St. Domingo eingeschifft hätten.

Zufolge der auf Bloyds's Kaffeehaus aus Gibraltar angekommenen Briefe, war daselbst eine von Algier kommende spanische Fregatte angelangt, und hatte die Nachricht überbracht, daß die Streitigkeiten zwischen dem Dei und der spanischen Regierung auf keine freundschaftliche Art ausgeglichen werden könnten.

S p a n i e n.

Am 14. July hat eine Deputation der Madrider Patrioten bey der dortigen Municipalität eine mit 543 Unterschriften versehene Vorstellung überreicht, in welcher die Stadtbehörde aufgefordert wird, dem Könige nachstehende Punkte vorzutragen: 1) daß die Nationalgarde unter keinem Vorwande die Waffen niederlegen dürfe, bis diejenigen, welche die Garden zu Aufruhr und Mord verleitet haben, bestraft sind; daß die zu Bicalvaro und Leganes noch befindlichen zwey Bataillone Garden in kleinen Pelotons unter die verschiednenen Armee-Corps eingetheilt werden; 2) daß man für Unterstützung eines so gerechten Begehrens auf die Anstrengungen derer, welche die Vorstellung unterschrieben, rechnen solle; 3) daß die Municipalität nicht aus der angenommenen imposanten Stellung trete, ohne die Ernennung eines ganz besonders liberalen Ministeriums, die Expiration der Angestellten in den Ministerien u. s. w. bewirkt zu haben; 4) daß alle in dem königlichen Pallaste angestellte Personen beyderley Geschlechts, ohne Ausnahme der Personen und Classen, als Mitschuldige des auf den Umsturz des gegenwärtigen Systems abzweckenden Planes auf verschiedene Punkte der Halbinsel verwiesen werden; 6) daß sie durch Personen, welche Beweise ihrer Anhänglichkeit an das neue System gege-

ben, und vorzüglich durch solche, die dasselbe am Tage des 7. July vertheidigt haben, ersetzt werden; 7) daß die Municipalität dem Könige zu erkennen gebe, dieß seyen die Wünsche und der Wille der Madrider Patrioten, und mit diesen Garantien werden sich die Gemüther beruhigen.

Die neuesten Pariser Blätter vom 29. July bringen nichts zur Bestätigung der durch den Et oile vom 27., die Gazette de France und die Quotidienne vom 28. verbreiteten Gerüchte über die angeblich am 22. zu Madrid Statt gefundenen Vorfälle. Übrigens reichen die am 28. mit der gewöhnlichen Briefpost zu Paris eingetroffenen Madrider Nachrichten nur bis zum 18. July, und man sieht daraus, daß die exaltirte Parthey der Revolutionärs, wozu der größte Theil der Milizen, namentlich in der Hauptstadt, gerechnet werden kann, mit jedem Tage kühner in ihren Forderungen und widerspenstiger gegen alle Ordnung und Subordination in ihren Maßregeln wurde. Selbst die Municipalität schien diesen Milizen, die fortwährend mit Geschütz auf den Plätzen und in den Straßen von Madrid gelagert sind, noch zu gemäßigt, und eine von dieser Stadtbehörde erlassene Aufforderung an die Milicianos, nun nach wiederhergestellter Ruhe nach Hause zu gehen, und ihren gewöhnlichen Beschäftigungen wieder obzuliegen, wurde von selbst, ungeachtet General Morillo selbst auf dem Constitutionsplatze erschien, um sie zum Gehorsam zu ermahnen, mit Widersetzlichkeit aufgenommen, und nur nach langen Unterhandlungen theilweise befolgt.

Das Journal des Debats macht hierbey die Bemerkung, daß bey dieser Lage der Dinge weitere Ereignisse von großer Wichtigkeit nicht ausbleiben, und die am vorhergehenden Tage zu Paris in Umlauf gewesenen Gerüchte (deren das Journal des Debats gleichfalls erwähnte) leicht dadurch veranlaßt werden könnten.

R u ß l a n d.

Die Rückkehr der kaiserlichen Garden nach Petersburg erfolgte in den, durch die Marschrouten vorgeschriebenen Zwischenräumen. Das Regiment der adeligen Garden rückte am 12. July ein.

Um dem Schleichhandel zu steuern, ist der Freyhafen von Odessa nicht aufgehoben, sondern nur einigen Beschränkungen unterworfen. Der Freyhafen wird näher an der Stadt (mit Ausschließung zweyer Vorstädte) durch Gräben, Wälle und Pallisaden umzogen, und ein großes Magazin errichtet werden, um die Waaren darin niederzulegen, so daß die Regierung nun Kaufschafft, was für Waaren und wie viel? eingegangen sind, erhält. Waaren, deren Einfuhr in das Reich verbotnen ist, zahlen $\frac{1}{3}$ des 1819 festgesetzten Tariffs zum Vortheil der Stadt, die dafür jene Anstalten unterhal-

ten muß. So hofft man den Vortheil, den der Freyhaseu gewährt, mit dem Wohl des Staates zu vereinigen.

B r a s i l i e n.

Die neuesten Londoner Blätter vom 26. July sprechen von einem Gerüchte, welchem zufolge der Kronprinz am Geburtstage seines Vaters (13. May) vor den auf dem Schloßplatz versammelten Truppen seinen Entschluß erklärt haben sollte, den Titel eines „Prinzen-Regenten und constitutionellen Protector's von Brasilien“ anzunehmen. Denselben Nachrichten zufolge haben sich die Departirten von Minas Geraes und andern brasilianischen Provinzen geweigert, nach Lissabon zu gehen, und dort Sitz und Stimme in den Cortes zu nehmen. Dieß alles, meint der Courier, werde wahrscheinlich binnen Kurzem zu einer förmlichen Unabhängigkeits-Erklärung und gänzlichen Trennung vom Mutterlande führen. Ob jedoch die nördlichen Provinzen Brasiliens (Bahia, Pernambuco, Maranhão u. dgl.) nicht wieder ein getrenntes System für sich beschließen werden, ist eine andere Frage.

Spanisches Amerika.

Die in der Mitte Juny zu Havannah aus Mexico eingelaufenen Nachrichten bestätigen Nurbide's Erhebung auf den von den dortigen Insurgenten geschaffenen Kaiserthron des mexicanischen Reichs. Er soll bereits gekrönt, und ein Bischof von hohem Range im Reiche zum Patriarchen ernannt worden seyn!! „Das Volk (heißt es in einem Schreiben aus New-York vom 1. July) ist über diese Maßregel in seinen Ansichten und Gesinnungen getheilt; aber bey der dem General Nurbide übertragenen Macht glaubte man, daß selber allem Widerstande wohl bald ein Ende machen würde.“

O s t i n d i e n.

Das Calcutta Journal vom 7. Februar erzählt Folgendes: Am 1. December starb ein Krieger, der noch an demselben Tage in einer ungefähr 6 Fuß tiefen Grube (Well) verbrannt wurde. Noch ehe er starb, hatte ihm seine Frau versprochen, daß sie ihm folgen wollte, und in der Nacht darauf, als der Körper verbrannt worden war, träumte sie, ihr Mann sey zu ihr gekommen, habe, da er sie schlafend gefunden, ihr in die Schulter gebissen und gesagt: „Schläfst du, kommst du nicht?“ — Sie wachte sogleich auf, überlieferte ihr Kind einer Verwandtinn, und sagte: „Nimm es hin, ich will nichts mehr mit ihm zu thun haben, lasse die nöthigen Anstalten treffen, denn ich bin entschlossen, mich morgen Nachmittag um

4 Uhr zu verbrennen. Alle Geldanerbietungen und die Bitten ihres Bruders und ihrer Verwandten fruchteten nichts; der Radscha und der Tazadbar boten alle ihre Überredungskunst auf, um sie von dem Begehren einer so raschen That abzuhalten, aber sie entgegnete stets: „Worum bekümmert Ihr Euch so viel um mich und um mein Leben? ich habe versprochen mich da zu verbrennen, wo mein Mann verbrannt worden ist, und ich bin fest entschlossen, mein Versprechen zu halten.“ — Da es unmöglich war, das unglückliche Geschöpf zu zwingen, von ihrem Vorhaben abzustehen, so verließ sie, kurz vor 4 Uhr, von ihren Verwandten begleitet, das Haus, und langte bey der Grube an. Nach den gewöhnlichen Ceremonien ging sie drey Mal um dieselbe herum, riß sich dann von ihren Verwandten los, stürzte sich in die Grube, und setzte sich nieder, wo, schrecklich zu erzählen, Holz, Oel und andere brennbare Materialien von einigen Leuten auf sie herab geworfen wurden. Sie war ganz gefaßt, und bath die Leute, nichts mehr hinunter zu werfen, indem sie sich schon bey ihrem Manne befände, und in wenigen Minuten war sie, ohne ein Stöhnen oder ein Geschrey ausgestoßen zu haben, zu Asche verbrannt. Kein tom tom wurde geschlagen, auch erhoben die Eingebornen, wie es stets der Fall ist, kein Jubelgeschrey, sondern sie schienen sämmtlich tief erschüttert zu seyn. Am Morgen des Tages, an dem sie sich verbrannte, badete sie sich, zog reine Wäsche an, aß Käse und hielt einen kleinen Spiegel in der Hand, in welchen sie fortwährend blickte. Das arme Geschöpf war nur 13 Jahre alt, und hatte ein Kind.“

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 11. August.

Herr Anton Muschler, Gutsbesitzer, mit seiner Niichte, Frau Barbara Thiepolo, von Grätz nach Klum. — Herr Franz Freyherr v. Hochberg, Gutsbesitzer, v. Triest nach Prag. — Herr Jos. Stephan Delena, Herrschafts-Inhaber, von Reichenburg.

Den 12. Herr Eduard Watts, österr. kais. Generalkonsul in China, und Herr Robert Fulton, Marine-Officier, in königl. großbr. Diensten, beyde von Triest nach Wien. — Herr Joh. Carl Wittsch, k. k. Stadt- und Landrath, von Klagenfurt nach Klum. — Herr Friedrich v. Rendißer, Sub. Concepts, v. Klagenfurt.

Den 13. Herr Andreas Ritter v. Altesin, Gutsbesitzer, mit seiner Frau Schwester, von Wien nach Triest. Frau Gräfinn v. Pappafava, geborne Brazza Arpatice, Güterbesitzerinn, und Herr Joseph Mattaloni, Priester, beyde von Triest nach Udine. — Herr Johann Panfili, Handelsmann, von Triest nach Grätz.

W e c h s e l c u r s.

Am 10. August war zu Wien der Mittelkurs der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. in C.M. 80 9/16; Darleh. mit Verlos. vom 7. 1821, für 100 fl. in C.M. 89 1/2; Wiener Stadt-Banco-Oblia. zu 2 1/2 pSt. in C.M. 57 1/2; Curs auf Augsburg, für 100 Gulden. Curr. Gulden 99 1/8 Br. 98 3/4 B. Ufo. — Conv. Münze pSt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück in C.M. 810 1/8.